Rotkehlchen

NEUE KÖPFE FÜR NEUE IDEEN

Liebe Einwohner von Hövelhof,

Einige von Ihnen werden noch das „Rotkehlchen“ kennen. Nicht nur den Vogel, der in manch einem Garten sein Liedchen trällert, sondern auch die kleine Zeitschrift der Hövelhofer SPD.

Nachdem diese für einige Jahre in einem wohlverdienten Schönheitsschlaf geruht hat, haben wir sie nun in neuem Gewand wieder aufleben lassen. Das Aussehen hat sich über die Jahre vielleicht geändert, nicht jedoch die Ausrichtung. Wir wollen Ihnen auch abseits der kommunalen Tagespolitik ein paar unterhaltsame Momente beim Schmökern durch die Zeitschrift ermöglichen.

Zwischen Kultur, Wissen, Rätsel und Unterhaltung möchten wir immer einer Devise treu bleiben: unserem Fundament als sozialdemokratische Partei!

So wird es bei vielen der vorliegenden Artikeln um das Thema Gerechtigkeit gehen, denn dieses Thema liegt uns als Sozialdemokrat*innen sehr am Herzen. Hierbei sind uns mehrere Aspekte wichtig: seien es die Versorgung unserer Schüler*innen mit Schulessen oder die Arbeit von Ehrenamtlichen zu Zeiten von Corona. Hier darf man aber auch all die stillen Held*innen nicht vergessen. Deswegen war es uns gerade zum Muttertag wichtig, den Müttern und Vätern, Alleinerziehenden und Mehr-Generationen-Familien in unserer Sennegemeinde, die im Hintergrund viel dafür getan haben, dass wir durch diese für alle besondere Zeit gekommen sind, Aufmerksamkeitn zu schenken und „Danke“ zu sagen.

Aber auch die Unterhaltung darf nicht zu kurz kommen. Rezepte, Rätsel oder Ausflugsziele - auch hier möchten wir Ihnen einiges an die Hand geben, damit dieser Sommer, der vielleicht etwas anders ablaufen wird als in anderen Jahren, für alle eine gute Zeit wird.

Zukünftig wollen wir auch vermehrt digital interessante und spannende Berichte und Artikel liefern. Schauen Sie deshalb auch gerne auf unserer Homepage www.spd-hoevelhof.de vorbei. Nun viel Spaß beim Lesen!

Ihre SPD Hövelhof

INHALT

Frische Küche für alle Hövelhofer Kinder
SEITE 4

Artikel Kleiderkammer
SEITE 6

Ein Hoch auf die Mütter
SEITE 8

Mit dem Fahrrad auf den Spuren der Ems
SEITE 9

Filmrezension: Der ideale Demokrat
SEITE 10

Der rote Kochlöffel
SEITE 11

Perspektivwechsel
SEITE 12

Impressum

Redaktion: Claudia Hahne und Stefan Mühlenhoff
Herausgeber: SPD Hövelhof

V.i.s.d.P.:
Simon Farr
Nachtigallenweg 26
33161 Hövelhof

info@spd-hoevelhof.de
www.spd-hoevelhof.de

Bilder

Die Bilder in diesen Ausgabe stammen von:

- Eva-Marie Hahne
- Wolfgang Sievers
- Element5 Digital
- Marian Hahne

FRISCHE KÜCHE FÜR ALLE HÖVELHOFER SCHULKINDER

Montagmorgen, die neue Woche beginnt und auch eine neue Woche in der Schulküche. Der Speiseplan wird ausgehängt, der Großhändler liefert Ware, die im Kühlkeller und den Gefriertruhen verstaut wird, um dann nach Menüplan verarbeitet zu werden. Eine Bäckerei bringt gerade die leckeren Körnerbrötchen für den Eintopf.

Die OGS-Kinder treffen ein, schauen auf den Speiseplan und stellen die immer wiederkehrende Frage: Was gibt es heute zu essen? Antwort: Was Leckeres!

Für alle Essenskinder wird eine warme Mahlzeit und ein selbstgemachtes Dessert angeboten. Die warme Mahlzeit bestehend aus Gemüse, Beilagen oder Salaten und das Dessert wechseln jeden Tag. Alle Speisen werden vor Ort zubereitet. Das große Plus in der Frischküche man kann immer sagen, welche Zutaten verwendet werden und stellt sich auch auf Kinder mit Allergien ein. Eltern, die in der Grundschule dieses Prinzip der Essenszubereitung kennengelernt haben, möchten für ihre Kinder in den weiterführenden Schulen eine gleich gute Versorgung und suchen auch nach diesen Kriterien zusammen mit ihrem Kind die zukünftige Schule aus.

Das ist der Idealfall. Doch in Hövelhof gibt es auch einige Schulen, die von einem Caterer beliefert werden. Die Mahlzeiten werden nicht vor Ort zubereitet, sondern fertig angeliefert. Vor Ort ist Personal, was dann die Speisen an die Schüler verteilt. Einige Schüler beklagen sich über Mittagsmahlzeiten, die nicht schmecken, folglich dann auch kaum gegessen werden.

Unsere französischen Nachbarn legen beispielsweise sehr viel Wert auf eine gute Essensversorgung. Ein ähnliches Prinzip wünschen wir uns auch in allen Hövelhofer Schulen, zumindest „FRISCHE KÜCHE FÜR ALLE!“.

Frisch zubereitete Speisen behalten länger ihre Qualität, da Standzeiten und Transportwege kurz gehalten werden, alles zusammen schützt das Klima. In Frankreich wird die Schulverpflegung zur Hälfte vom Bildungsministerium finanziert, die andere Hälfte tragen die Eltern. Es gibt genaue Richtlinien wie ein Mittagessen sein muss, das sind verbindliche Standards. Schauen wir über den Tellerrand, könenn wir feststellen, dass die Kinder in unseren europäischen Nachbarländern mittags besser als in einigen Schulen hierzulande versorgt werden.

Wir sollten stets bemüht sein, den

Schulkindern eine gesunde ausgewogene Kost, eine warme Mahlzeit anzubieten. Denn für viele ist es die einzige warme Mahlzeit am Tag.

Übrigens: bei unseren europäischen Nachbarn gibt es an den Schulen ein Süssigkeitenverbot.

Was sagen die Kinder?

Leon, 11 Jahre

Essen aus der Frischküche, Preis pro Mahlzeit 2,90€

„Jedes mal richtig gut, ich hab mir immer noch Nachschlag geholt, außer Nudeln in Tomatensoße mit Backerbsen, das war nicht so mein Ding.“

Jamie, 10 Jahre

Essen vom Caterer, Preis pro Mahlzeit 3,50€

„In der OGS ist die Kartoffelsuppe ganz ok, die esse ich gerne. Das Gemüse schmeckt mir nicht. Es hat keinen Geschmack. Manchmal ist auch alles irgendwie pampig.“

Ines, 9 Jahre

Essen vom Caterer, Preis pro Mahlzeit 3,50€

„Ich esse mittags in der Schule gerne die Mehlpfannekuchen mit Zucker und Zimt oder Nudeln in Jägersosse. Als Nachtisch auch am liebsten Milchreis mit Zucker und Zimt oder Apfelmus. Nur das Gemüse, das schmeckt mir nicht unbedingt.“

GUTE GEBRAUCHTE FÜR ALLE HÖVELHOFERINNEN UND HÖVELHOFER

Wie jede Gemeinschaft wäre auch Hövelhof ohne das Engagement zahlreicher ehrenamtlich aktiver Menschen weniger lebenswert. Ohne das Ehrenamt würde auch das Angebot „Jacke & Co." der Hövelhofer Caritas nicht existieren.

Seit 2017 bietet „Jacke & Co." am Hövelhofer Marktplatz gebrauchte Kleidung in guter Qualität für alle Hövelhofer*innen an. Zuvor war das unter dem Namen Kleiderkammer bekannt gewordene Angebot in der Nähe des Schwimmbads beheimatet.

Seit dem Umzug in die Ortsmitte hat sich sowohl die Sichtbarkeit als auch das Kundenaufkommen deutlich erhöht. So hat „Jacke & Co." nun jeden Mittwochnachmittag (mit Ausnahme des dritten Mittwochs im Monat) geöffnet und kann auf zahlreiche Besuche seiner Stammkunden vertrauen. Im Durchschnitt kommen an jedem Mittwoch 30 bis 40 Kunden in den Laden. Auch wenn das Angebot in erster Linie von Menschen mit kleineren Einkommen wahrgenommen wird, ist es grundsätzlich für jedermann möglich, sich bei „Jacke & Co." zum kleinen Preis neu einzukleiden. Die Verkaufspreise reichen von 50 Cent für Kinderbekleidung bis 5 Euro für höherwertige Kleidung wie beispielsweise Lederjacken. Das so eingenommene Geld kommt der gemeinnützigen Arbeit der Caritas Hövelhof zugute.

Die angebotene Ware besteht aus Kleiderspenden von Hövelhofer Bürgern. An jedem ersten Samstag sowie jedem dritten Mittwoch im Monat können diese in dem Geschäft am Marktplatz abgegeben werden. Trotz der hohen Spendenbereitschaft in der Hövelhofer Bevölkerung macht sich auch bei „Jacke & Co." der Trend zur Wegwerfgesellschaft bemerkbar. Aufgrund der schlechter werdenden Qualität der Textilien, die immer öfter von H&M, Primark und Co. kommen, müssen inzwischen fast ein Drittel der eigegangenen Spenden entsorgt werden, da sie nicht mehr für den Weiterverkauf geeignet sind. Es wird stets darauf geachtet, dass trotz der günstigen Preise nur gut erhaltene und tragbare Kleidung ins Angebot kommt.

Wenn doch mal mehr Kleidung gespendet wird, als vor Ort weiterverkauft werden kann, so kommen die überschüssigen Textilien doch einem guten Zweck zu. „Jacke & Co." kooperiert mit einer evangelischen Gemeinde in Bielefeld,

die eine Patenschaft mit einer Gemeinde in Ungarn unterhält. Überschüssige Kleiderspenden werden in die ungarische Gemeinde weitergegeben. So ist sichergestellt, dass keine gut erhaltene Kleidung weggeworfen wird.

Insgesamt sorgen zwölf permanent engagierte Ehrenamtliche für den reibungslosen Ablauf. Im Sommer sind darüber hinaus drei Bedarfskräfte ehrenamtlich dabei, um in Zeiten mit besonders hoher Nachfrage auszuhelfen. Auch wenn es insgesamt genug helfende Hände gibt (die Ehrenamtlichen sind allesamt Frauen), wäre man doch über weiteren Zuwachs froh. Dies gilt insbesondere, da auch die Reinigung des Geschäfts von den Ehrenamtlichen übernommen werden muss. Die Kirchengemeinde St. Johannes Nepomuk und die Gemeinde Hövelhof teilen sich zwar die Miete für das Ladenlokal, für die Reinigung allerdings wird kein Geld zur Verfügung gestellt.

Das Thema Hygiene spielt in der aktuellen Situation natürlich allgemein eine wichtige Rolle beim Betrieb des Ladens. Wie in anderen Geschäften muss strengstens auf Hygienevorschriften sowie Abstandsregeln geachtet werden. Während sonst bis zu zehn Kunden gleichzeitig den Laden betreten dürfen, können durch die Corona-Beschränkungen jetzt nur zwei Kunden zur gleichen Zeit durch das Angebot stöbern. Außerdem müssen diese durch getrennte Türen herein- und wieder hinausgelassen werden. Dank der Tatkraft der helfenden Hände vor Ort lässt sich aber auch diese Herausforderung meistern, damit auch in Corona-Zeiten alle Hövelhofer, unabhängig von ihrem Einkommen, stilsicher unterwegs sein können.

Online für Sie da!

Folgen Sie uns auch im Internet, um immer auf dem Laufenden zu bleiben!

www.spd-hoevelhof.de

SPD Hövelhof

@spd.hoevelhof

@spdhoevelhof

EIN HOCH AUF DIE MÜTTER

Kürzlich veröffentlichte Zeit Online einen ausgesprochen interessanten Artikel. Es ging darum, dass sich im Zuge der Corona-Pandemie ganz eindeutig offenbare, wer in Deutschland die Macht hat. Die Gesellschaft zeige sich viril, also männlich. Zitiert wurden u.a. Markus Söder, der in einem Interview äußerte, dass in der Krise oft nach dem Vater gefragt werde und die Werteunion, die twitterte, dass diese schlimme Zeit jetzt hoffentlich auch dem Letzten klarmache, dass Professoren für Medizin, Chemie und Biologie unendlich viel wichtiger seien als solche für Gender Studies.

Wir haben neben dem Pandemieproblem auch eines mit dem Patriachat. Die Gleichberechtigung ist schwer erkrankt. Und das obwohl der Anteil von Frauen in den vielbeschworenen systemrelevanten Berufen bei 75 Prozent liegt. Im Gleichstellungsbericht der Bundesregierung ist zu lesen, dass Frauen täglich 52 Prozent mehr unbezahlte Arbeit für Kinder, Haushalt und Ehrenamt leisten als Männer. Was bedeuten nun aber geschlossene Kitas und Schulen für Gleichberechtigung und Emanzipation?

Die Kinderbetreuung für doppelt berufstätige Paare wird zur Quadratur des Kreises und es sind erneut die Frauen, die in diesen Zeiten häufiger beruflich zurückstecken.

Frauen im Allgemeinen und Müttern im Speziellen bleiben finanzielle und gesellschaftliche Anerkennung für geleistete Arbeit oft verwehrt. Ein Tatbestand, der keineswegs toleriert werden darf. Gleichberechtigung und die Auflösung von Geschlechterstereotypen sind ein Gewinn für alle. Und nach Gewinnmaximierung streben wir doch oder etwa nicht?

Also hat die SPD Hövelhof am Muttertagswochenende alle Mütter gefeiert und dankte zumindest mit einer kleinen Geste für all das, was ihr so selbstlos leistet. Rote Rosen für alle Mütter, für alle gleichberechtigten Eltern, für alle emanzipierten Väter, für alle Frauen und Männer in systemrelevanten Berufen!

EINE FAHRRADTOUR AUF DEN SPUREN DER EMS

Corona beschert uns allen vielerlei Einschränkungen, leider gehört dazu auch die Einschränkung bei der Wahl eines Urlaubsziels. Der internationale Flugverkehr ist weiterhin eingeschränkt und auch innerhalb Deutschlands ist an einen Sommerurlaub unter normalen Bedingungen, derzeit nicht zu denken. Auch wenn es für viele sicherlich schade ist, den lang ersehnten Urlaub am Mittelmeer oder die Wanderung durch die Alpen bis auf Weiteres verschieben zu müssen, so bietet die aktuelle Situation die Möglichkeit, das Schöne vor der eigenen Haustür mit neuen Augen zu entdecken. Wie wäre es beispielsweise mit einem Radausflug entlang der Ems mit einem Besuch der historischen Altstadt von Rietberg?

Von Hövelhof aus bietet es sich an, auf der Tour zunächst durch die wunderschöne Feldflur in Richtung Espeln zu fahren. Vorbei an sattgrünen Weiden kann man sich hier wunderschön die Sommerluft um die Nase streichen lassen und dabei auf Feldwegen mit nur ausgesprochen geringem Autoverkehr durch die Landschaft radeln. In Espeln angekommen kann man im Schatten der Kirche oder des Bürgerhauses einen ersten kleinen Stopp einlegen und die ruhige Dorfatmosphäre genießen.

Danach kommt man dann so richtig in Fahrt und kann direkt das nächste reizvolle Zwischenziel in Angriff nehmen, das Steinhorster Becken. Auch hier lässt es sich gemütlich durch die Felder radeln, ohne von zu viel individuellem Personenverkehr behelligt zu werden. Auf dem Weg dorthin passiert man das wunderschöne Steinhorst, wo man den Maibaum vor dem Dorfgemeinschaftshaus bewundern kann.

Von hier ist es nur noch ein Katzensprung bis zum Steinhorster Becken, wo man zum ersten Mal wieder der Ems begegnet. Diese bildet hier, im größten künstlich geschaffenen Biotop Nordrhein-Westfalens, den Rahmen für ein Naturschutzgebiet, das mit seiner einzigartigen Vogelwelt zu einer kurzen Pause einlädt. So eine hohe Dichte an verschiedenen Vögeln, wie sie sich hier im rund 83 Hektar großen Naturschutzgebiet finden lässt, ist einzigartig in der Region. Wohl dem, der ein Fernglas in seinen Rucksack gepackt hat, denn so lässt sich so mancher prachtvolle Vogel noch besser bestaunen.

Mit den Eindrücken dieser einzigartigen Kulturlandschaft im Kopf kann es nun weitergehen, über Westerwiehe in Richtung Rietberg. Auch auf diesem Teilstück geht die Strecke durch ruhig gelegene Wiesen und Felder, ohne dass nennenswerte Steigungen eine übermäßige Verausgabung des Radfahrers erfordern würden. Nach einigen Kilometern erreicht man so Rietberg, die „Stadt der schönen Giebel“, mit ihren zahlreichen gut erhaltenen Fachwerkhäusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Hier trifft man auch die Ems wieder, die sich vom Steinhorster Becken kommend, durch die Rietberger Altstadt schlängelt.

Wer noch nicht genug gesehen hat, für den ist sicherlich ein Besuch im Gartenschaupark interessant. Nachdem Rietberg im Jahr 2008 Ausrichter der Landesgartenschau NRW war, ist das Gelände weiterhin mit zahlreichen Attraktionen bestückt.

Auch wenn es in Rietberg noch viele weitere interessante Dinge zu erleben gibt, so endet hier zunächst unsere Fahrradtour entlang der Ems und es geht auf den entspannten Rückweg. Bei so vielen Erlebnissen vor der eigenen Haustür kann man eine nicht angetretene Reise ans Mittelmeer oder in die Alpen schnell vergessen.

DER IDEALE DEMOKRAT

In Zeiten von Corona hat sich unser Leben rapide entschleunigt. Wir hetzten nicht mehr von Termin zu Termin und konnten sogar wieder die Gedanken schweifen lassen. Langsam wird der Betrieb wieder hochgefahren und die alten Muster kehren zurück. Politisch herrscht viel Unsicherheit, Unzufriedenheit und die Meinungsbildung findet vermehrt in den Blasen statt, in denen wir uns wohlfühlen. Die Streit- und Debattenkultur geht uns immer mehr verloren. Gerade in einer solchen Zeit lohnt ein Blick in die Vergangenheit, in der wir verlorene Erkenntnisse wiedergewinnen können.

In „Die Zwölf Geschworenen" von Sidney Lumet aus dem Jahre 1957 sehen wir die meiste Zeit ein Geschworenenzimmer mit den besagten zwölf Geschworenen, die über einen scheinbar eindeutigen Fall diskutieren.

Ein achtzehnjähriger Junge aus den Slums wird des Vater-Mordes beschuldigt. Sie beraten über das Urteil, welches einstimmig sein muss. Aufgrund zweier Zeugenaussagen scheint die Angelegenheit schnell abgehakt werden zu können. Bei der ersten Abstimmung jedoch gibt der Geschworene Nr. 8 (Henry Fonda) nicht sein Votum für die Schuldsprechung des Jungen. Er sagt, er sei nicht von dessen Unschuld überzeugt, könne aber auch nicht dessen Schuld eindeutig feststellen und wolle über ein Menschleben nicht so leichtsinnig urteilen. Einige Geschworene sind aus verschiedenen persönlichen Gründen (beispielsweise wegen einer Sportveranstaltung) an einer schnellen Entscheidungsfindung interessiert. Zusätzlich soll es der heißeste Tag des Jahres werden. Trotz des Widerspruchs wird die Tat noch einmal rekonstruiert und der Geschworene Nr. 8 kann nach und nach die Argrumente der anderen entkräften und zieht in der hitzigen Debatte immer mehr Stimmen auf seine Seite. Am Ende gelingt es ihm sogar den letzten Geschworenen Nr. 3, der, wie sich herausstellt, aus Befangenheit den Hass auf seinen Sohn auf den Angeklagten projiziert hat, zu überzeugen.

Der Film ist ein Paradebeispiel für den demokratischen Diskurs und hat von seiner Aktualität und Bedeutung nichts verloren. Aus heutiger Sicht wirkt lediglich die Form befremdlich, da es sich bei den Geschworenen ausschließlich um Männer handelt. In einer Neuverfilmung würden die Rollen heute vielseitiger besetzt werden.

Aber das ist für den Kern des Films zweitrangig. Jeder Geschworene hat eine Stimme, jede Stimme ist gleich viel Wert und alle Argumente werden gehört. Wobei nicht jede Aussage vorurteilsfrei ist: Während des Films sagt der Geschworene Nr. 3.: „Sie wissen doch wie diese Banditen lügen, es ist angeboren. Sie sind von Natur aus Quartalssäufer, sie sind von Hause aus gewalttätig. Ein Menschenleben bedeutet für sie nicht dasselbe wie für uns." Bei diesem rassistischen Ausdruck, denn der Angeklagte ist Puerto-Ricaner, sieht man wunderbar, dass nicht alles Gesagte unter die Meinungsfreiheit fällt. Die Geschworenen wenden sich während dieser Rede von dem Geschworenen Nr. 3 angewidert ab. Doch sie stoßen ihn nicht ab. Am Ende des Films kommt es zu einem Versöhnungsakt als der Geschworene Nr. 3 seine Meinung ändert und merkt, dass seine Motive auf dem Konflikt mit seinem Sohn beruhen. Henry Fonda hilft dem Geschworenen dabei das Sakko wieder anzuziehen und wird somit wieder in die Gesellschaft aufgenommen. Doch diesen Versöhnungsakt finden wir in der heutigen Zeit immer seltener. Kaum jemand von uns mag von seinem Standpunkt abrücken oder gar versuchen aufeinander zuzugehen und die Beweggründe zu verstehen. Die Fronten verhärten sich und unsere Gesellschaft reißt nach und nach auseinander.

Das Desinteresse einiger der Geschwo-

renen erinnert stark an die Politikverdrossenheit, die wir heute vorfinden. Man möchte sich mit vielem anderen lieber beschäftigen als mit der Politik. Aber so kann eine Demokratie nicht funktionieren. Es gibt immer Menschen, die sich mehr engagieren, wie der Geschworene Nr. 8. Aber nichts desto trotz ist es unsere gesellschaftliche Verpflichtung diese demokratische Anstrengung zu leisten.

Der bedeutendste Moment des Films ist jedoch seine Schlussszene. Die Geschworenen Nr. 8 und Nr. 9 stellen sich einander vor dem Gerichtsgebäude namentlich vor und sie gehen anschließend zurück in die Stadt, zurück in die Gesellschaft. Demokratie bedeutet auch, seinen Dienst an der Gesellschaft zu leisten, wie Henry Fondas Figur auch Verantwortung zu übernehmen, aber eben nicht diese Macht auf ewig zu behalten, sondern sich wieder als ganz normales Mitglied in die Gesellschaft einzureihen. Bei der nächsten Geschworenenverhandlung werden andere Verantwortung übernehmen.

Und zum Schluss möchte ich neben dem gesellschaftlichen Appell, der uns alle betrifft, eben auch einen Appell an die in Verantwortung Stehenden geben: Das ewige Verharren an der Spitze ist genauso demokratieschädlich wie das Nichtbeteiligen an ihr. Nehmen wir uns alle ein Beispiel an dem Geschworenen Nr. 8, um unsere Demokratie, unsere Gesellschaft und unseren Debatten nach Corona wieder auf einen besseren Weg zu bringen.

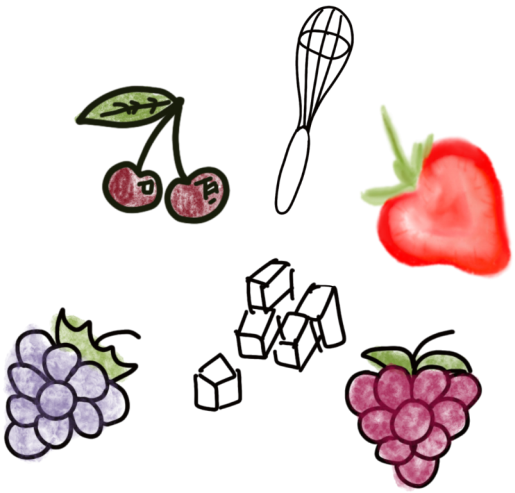
DER ROTE KOCHLÖFFEL

Rote Grütze mit Sahnejoghurt

ZUTATEN

Rote Grütze
250g Brombeeren
250g Johannisbeeren
250g Himbeeren
250g Erdbeeren
35g Speisestärke
500ml Beerensaft
100g Zucker

Sahnejoghurt
200 ml Schlagsahne
1 El. Zucker
250 g Naturjoghurt



ZUBEREITUNG

Rote Grütze

Die Beerenputzen, waschen (Himbeeren nur verlesen) und gut abtropfen lassen, dann Speisestärke mit 4 Esslöffeln von dem Beerensaft anrühren.

Den restlichen Saft mit Zucker zum Kochen bringen, die angerührte Speisestärke unterrühren, einmal aufkochen lassen und von der Kochstelle nehmen. Die Früchte vorsichtig unterheben.

Die Grütze in eine Dessertschale füllen und kalt stellen.

Sahnejoghurt

Sahne mit Zucker halbsteif schlagen und unter den Joghurt rühren. Den Sahnejoghurt zu der roten Grütze reichen.

Tipp: Anstelle des Sahnejoghurts kann auch Vanilleeis oder Vanillesoße zur Grütze serviert werden. Es können auch TK-Früchte (750g gem. Beeren, 250g TK Himbeeren) verwendet werden. Guten Appetit!

PERSPEKTIVWECHSEL

Sie kennen sich in Hövelhof aus? Dann sollte unser Bilderrätsel ein „Klacks“ für Sie sein!

Schreiben Sie uns, wo das Bild aufgenommen wurde und was darauf dargestellt ist.
Zu gewinnen gibt es einen Hövelhofer Gutschein im Wert von 50€!

Einsendungen an
rotkehlchen@spd-hoevelhof.de

Der Einsendeschluss ist der **30.08.2020**.

Der Name des Gewinners wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Viel Glück!